

Jubilate - dritter Sonntag nach Ostern - 3. Mai 2020

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2. Korinther 5,17

Psalm 66,1-9:

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen
Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den
Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott,

lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Lesung Altes Testament

1. Mose 1 - 2,4a in Auswahl:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die
Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der
Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem
Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward
Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein
Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die
Fische im Meer und über die Vögel unter dem
Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde
und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und
Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde
Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und
Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid
fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und
machtet sie euch untertan und herrschet über die
Fische im Meer und über die Vögel unter dem
Himmel und über alles Getier, das auf Erden
kriecht. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte,
und siehe, es war sehr gut.

So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

Gebet:

So wunderbar ist deine Schöpfung, Gott,
dass ich immer wieder erneut darüber staunen kann,
wenn ich den Wald rieche,
den Vögeln lausche,
die Farben der Blumen genieße,
den sternklaren Nachthimmel betrachte
oder angenehm warme Sonnenstrahlen auf meiner
Haut spüre,
manchmal sogar den erfrischenden Regen mag.
Aber nicht alles scheint gut zu sein, was es auf dieser
Erde gibt, böse Gedanken und Taten, schlimme
Krankheiten und Katastrophen, Schmerz, Leid und
endendes Leben.
Zeige uns, dass du Leben schaffst!

Erneuere unsere Kräfte und unseren Mut!
Öffne unsere Sinne für dein Wirken!
Bewege uns in deine Nähe!
Amen.

Lied: Laudato si, eg 515

Predigttext

Johannes 15,1-8:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt,

und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Predigtgedanken:

Wein wurde in den vergangenen Wochen angeblich mehr konsumiert als sonst. Kein Wunder, wenn wir zu Hause bleiben sollen und uns mit Genuss etwas Gutes gönnen wollen.

Mir fehlt neben den Gottesdiensten und der erlebten Gemeinschaft, dem gemeinsamen Singen und Beten, vor allem auch die Gemeinschaft beim Abendmahl. Das Teilen von Brot und Kelch ist in der aktuellen Situation leider Tabu. Auch wenn wir in unserer Gemeinde Traubensaft anstelle von Wein reichen, so ist die Gemeinschaft eben auch Gemeinschaft mit Christus. Ein spürbares Zeichen seiner Nähe und darin ein einzigartiges Erlebnis. Jetzt müssen wir uns diese Nähe und die daraus wachsenden inneren Kräfte ohne spürbares Erlebnis suchen.

In der Rede vom Weinstock und den Reben sagt uns Christus seine Nähe zu, wenn wir in ihm bleiben. Das ist leichter gesagt als getan. Wie können wir Verbindung halten oder vielleicht erst einmal aufbauen?

Der Verzehr von Wein wird das sicherlich nicht leisten können. Damit spreche ich nicht gegen diesen Genuss!

Hilfreicher erscheint mir aber der Blick auf Gottes Schöpfung. Viele Menschen hat es in diesen Tagen mehr in die Natur hinausgezogen anstatt in die Innenstädte. Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, ob sportlich oder gemütlich, ob allein oder mit Kindern, auf jeden Fall ging es in die Natur hinaus. „Der Wald tröstet sogar“, sagte eine Frau aus der Gemeinde neulich zu mir. Der Frühling, die Sonne, das erwachende Grün und die eigene Bewegung machen das möglich.

Gottes Nähe können wir entdecken in dem, was lebt und in dem, was darüber hinaus in einem Lebenskreislauf zusammenwirkt.

Er hat das alles gut gemacht und uns geschenkt. Wenn wir dran bleiben an ihm, so sagt Jesus, bringen wir sogar noch viel Frucht.

Amen.

Lied: Gott gab uns Atem, eg 432:
Gott gab uns Atem, damit wir leben.
Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Fürbitten:
Für deine Erde bitten wir dich, Gott, dass du sie
erhältst und bewahrst.
Für alles, was lebt, bitten wir dich, dass du es schützt
und stärkst.
Für uns bitten wir dich, dass du uns nahe kommst und
bleibst,

dass du uns bewegst deinen Weg mitzugehen, diese
Erde und das Leben zu bewahren und ein friedvolles
Miteinander zu gestalten. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns
unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segnet und behütet dich.
Der Herr lässt sein gutes Angesicht über dir leuchten
und ist dir gnädig.
Der Herr legt sein Angesicht auf dich und schenkt dir
seinen Frieden. Amen.